

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Neuhöfen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 250.

Neuenbürg, Donnerstag, den 25. Oktober 1923.

81. Jahrgang

Deutschland.

Berlin, 23. Okt. Wie der amtliche preussische Pressebericht ist im Allgemeinen nur mit einer Mittelwerte von ... zu rechnen. Demzufolge habe der Reichsernährungsamt angeordnet, daß in diesem Jahre landwirtschaftliche ... in der eigenen Vorräte nur soweit selbstgebaute ... verarbeiten dürfen, als der Hälfte ihres Brenn...

Berlin, 23. Okt. Wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt ... haben im Reichsministerium des Innern Besprechungen ... der Regierung und den Organisationsvertretern der ... und Angestellten über eine Erhöhung der Bezahlungen ... der Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden ... Die Regierung verlangt eine Erhöhung der ... Arbeitskräftezahl von 48 auf 56. Die Gewerkschaftsvertreter gaben die Erklärung ab, daß über diese Frage ... verhandelt werden könne, wenn die Regierung ... den Entwurf des Beamtenabnahmengesetzes sich schlüssig ... sei. Wie verlautet, ist dieser neue Entwurf in großen ... jetzt fertiggestellt.

Die Gewerkschaften beim Staatspräsidenten und Wehrkreis-

Stuttgart, 23. Okt. Die zunehmenden Ernährungschwierigkeiten der großstädtischen Bevölkerung veranlaßte laut ... Tagmacht die Vertreter der freien Gewerkschaften ... beim Reichspräsidenten nachdrücklich die Forderung ... zu erheben, für weitestgehende Sicherstellung der Ernäh- ... durch umfassende Regierungsmaßnahmen Sorge zu tra- ... Staatspräsident Hieber erklärte die Schwierigkeiten und ... die Befähigung vollkommen an, in der sich breite Volksschichten ... zu befinden. Er vermochte indessen zunächst nur in Aus- ... zu stellen, daß in gemeinsamer Aussprache mit den landw. ... verantwortlichen der Industrie- und der Konsumtrentrefre ... Verbindung mit dem Ernährungsministerium versucht wer- ... soll, die Zufuhr von Ernährungsmitteln für die Städte ... zu sichern. Sofern es sich um bewachte Sabotage der ... Märkte handelt, erklärte der Staatspräsident, daß in ... dieser Weise dagegen eingeschritten werden soll. Auf Ver- ... der Gewerkschaftsvertreter erklärte sich der Staatsprä- ... bereit, leitend der württ. Regierung auf die Reichsregie- ... einzuwirken, um durch Anwendung des Ermächtigung- ... auch eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuführen. ... wurde in dieser Aussprache Aufschluß über die im ... bekannt gewordenen Verhandlungen verlangt. Staats- ... Hieber verwies die Vertreter an die Adresse des Wehr- ... kommandos. Im Anschluß an die Aussprache fand dann ... im Auftrag mit dem Wehrkreiskommando eine Unterredung ... Es wurde verlangt, daß in Ausübung der diktatorischen ... Befugnisse für die Sicherung der Ernährung der Bevölke- ... gefordert werden müßte. Gleichzeitig wurden ernsthafte Ver- ... über die derzeitigen nicht mehr tragbaren Preisstei- ... erhoben. Das Wehrkreiskommando sagte jede Unter- ... ab. Das Ergebnis der Aussprache war, daß seitens ... Wehrkreiskommandos in Verbindung mit dem Ernährungs- ... kommando sofort eine weitere Aussprache mit den Erzeugen- ... Vertretern des Ernährungsministeriums und Vertre- ... der Gewerkschaften erfolgt wurde. Hinsichtlich der Ver- ... die weite Kreise der Arbeiterschaft in Unruhe ver- ... haben und die während dieser Verhandlungen einen brei- ... Raum einnehmen, erklärte das Wehrkreiskommando, daß ... über einzelne Personen verhängte Schutzhaft als vorbeu- ... Maßnahme geboten sei. Auf die Vorstellungen der Ge- ... schäftsvertreter wurde vom Wehrkreiskommando eine so- ... schnelle Freilassung der Angelegenheit angelegt. Im Interesse der ... schützten verlangten die Gewerkschaftsvertreter eine be- ... stimmte Klärung der Sachlage, damit eine Freilassung der ... genommenen schnellstens ermöglicht wird.

Verhandlungsbereitschaft in München.

München, 24. Okt. Wenn verschiedentlich bereits gemeldet ... ist, daß eine Entspannung zwischen Bayern und dem ... eingetreten sei, so eilen diese Meldungen den Tatsachen ... Tatsache ist, daß verschiedene Kreise am Werke sind, ... auf beiden Seiten zu vermitteln und die Erregtheit etwas ... zu dämpfen. Der württembergische Staatspräsident hatte ge- ... eine sehr lange Aussprache mit dem bayerischen Minister- ... Da ja Dr. v. Sieber und Dr. v. Arnim sich sehr ... zu können, so werden sie beide in der einbezüglichen Aussprache ... die Gesamtsituation abgefragt und beurteilt haben. Es darf ... nicht bezweifelt werden, daß, als der Konflikt ausbrach, der würt- ... bergische Staatspräsident jener Staatsmann war, der sofort ... am unverzüglich daran ging, diesen leidigen Konflikt auf ... eine Weise aus der Welt zu schaffen. Daß schon heute der ... in dieser Angelegenheit zusammentritt, ist auch ein ... des württembergischen Staatspräsidenten. Jedenfalls ist ... v. Sieber von München nach Berlin gereist mit dem Ein- ... daß Bayern zur Beilegung des Konflikts sehr gern be- ... ist, daß aber ein für allemal Garantien dafür gegeben wer- ... müssen, daß kein Reichswehrminister, wie er immer auch ... werden mag, sich herausnehmen darf, einem Lande die völlige ... Kontrolle anzudrohen. Dies ist in Augsburg von dem Reichs- ... minister erfolgt und ist auch bisher von der Reichsregierung ... bestritten worden. Weiterhin ist zu melden, daß der bayerische Beamtenbund ... dem bayerischen Ministerpräsidenten durch eine Deputation ... beteiligt geworden ist, an der auch ein Vertreter der württ. ... Beamtenchaft teilnahm. Die Beamten haben dem Ministerprä- ... sidenten rüchlos dargelegt, daß bei der weiteren Verschärfung ... Dinge für die Beamten schwere Gewissenkonflikte eintre- ... können. Der Ministerpräsident würdigte die vorgebrachten

Gedanken und erklärte, daß Bayern wohl zu Verhandlungen bereit sei. Die Aussprache des Reichspräsidenten gab der Ab- ... ordnung die Hoffnung auf den Heimweg, daß eine Wiederber- ... stellung des Einvernehmens zwischen Bayern und dem Reich ... im Bereich der Möglichkeit liege. Wenn man nun noch hinzu- ... nimmt, daß auch die größte Partei in Bayern, die Bayerische ... Volkspartei, in ihrer jüngsten parteioffiziellen Aussprache da- ... von spricht, daß Bayern keine Veranlassung habe, einer offen- ... en Aussprache aus dem Weg zu gehen und auf die Verstellung ... von verfassungsmäßigen Verhältnissen hinzuwirken, die ihm ... jedenfalls ermöglichen, ein freudiges Mitglied des Deutschen ... Reiches zu sein, so haben wir alle Momente beleuchtet, die ge- ... gegenwärtig für die politische Situation in Betracht kommen. Wir ... haben lediglich die Tatsachen aneinandergerichtet. Wie sich die ... Dinge heute im Reichstag entwickeln werden, das wird sich ja ... zeigen. Jedenfalls ist eine gewisse Milderung der Konflikts- ... stimmung an sich vorhanden.

Zum Treiben der Sonderbündler.

Erfolg haben die Sonderbündler in größeren Städten bis- ... her nur in Duisburg gehabt und auch nur mit französischer ... Hilfe. Gestern nachmittag 6 Uhr wurde dort von den Sonder- ... bündlern, die in Stärke von 1000 Mann in die Stadt eingerückt ... waren, vor dem Rathaus die rheinische Republik ausgerufen. ... Die Stadtverwaltung, die rechtzeitig alle Vorbereitungen zur ... Abwehr getroffen hatte, erhielt von General Beaurin ein ... Schreiben des Inhalts, daß die Polizei nicht einschreiten dürfe. ... Die blauen und die grüne Polizei wurden entlassen und in ih- ... ren Unterküchenträumen interniert. In Düsseldorf sind die ... Sonderbündler gestern nacht etwa 400 Mann stark eingetrof- ... fen. Sie schickten alsbald Vertreter zur Besatzungsbehörde. ... Weiteres ist noch nicht bekannt. In Köln hat die Derr- ... schaft der Sonderbündler ein rasches Ende gefunden. In meh- ... reren Lokalen waren Stoßtrupps gestern in den ersten Mor- ... genstunden von auswärts angelangt und hatten das Rathaus ... und die öffentlichen Gebäude besetzt. Alle Behörden teilten dem ... Führer, einem Wehrbündler aus Wachen, mit, daß sie nicht an ... bleiben würden, solange die Sonderbündler sich in dem Gebäude ... aufhielten. Der Führer, der seine Leute — meist sehr fragwür- ... dige Gestalten — schon mittags nicht mehr in der Hand hatte, ... ließ den größten Teil wieder abfahren. Ein anderer Sonder- ... bündler rief nachmittags die Derrschafft auf dem Rathaus an ... sich. Als er den Revolver gegen den Bürgermeister zog, war ... es mit der Geduld der vor dem Rathaus Kopf an Kopf stehen- ... den Wachen vorbei. Männer und Frauen häuften in das Rath- ... haus, stürzten sich auf den Rest der Sonderbündler und schlugen ... sie blutig zur Stadt hinaus. Mehrere Sonderbündler, die ge- ... fangen genommen wurden, wurden von der Menge ins Bo- ... lizeigefängnis gebracht. Darauf zog die Menge in die Wohnun- ... gen zweier örtlicher Sonderbündler, zerstörte deren Wohnun- ... gen und mißhandelte die Inhaber schwer. Nur dem energischen ... Eingreifen der Behörden verdanken sie es, daß sie lebend ins ... Krankenhaus gebracht werden konnten. Auf dem Landratsamt ... und auf dem Rathaus in Erxleben wurde die Fahne der ... Sonderbündler von der Polizei heruntergeholt. In der Stadt ... ist alles ruhig. Die Derrschafft der Sonderbündler ist gebrochen. ... Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Grüninger, hat die ... Behörden angewiesen, in den Drien, wo sich in den Kommunal- ... und Staatsverwaltungen Sonderbündler dreingemischt haben, ... die Zahlungen der Erwerbslosenunterstützungen einzustellen.

Die Vandalendiebstähle.

In Sochfen dauern die Vandalendiebstähle fort. In den letz- ... ten Tagen erhielt in Schwarzenberg der Futtermittelhändler ... Deinge den Besuch einer Anzahl Erwerbsloser, die ihm ohne ... weiteres sein fettes Schwein aus dem Stalle holten, ohne an die ... Begleichung dieses „reichhaltigen Kaus“ zu denken. Das ... Schwein wurde geschlachtet und pflanzweise verteilt. Dem ... Gustliebher Stiebler „entgegen“ die Erwerbslosen mehrere ... Saft Mehl. — Das Rittergut Lobna bei Schmolln ist durch ... ungefähr 200 Leute, meist junge Burken, die unter der Füh- ... rung eines Stallweisers standen, ausgeplündert worden. Es ... werden nicht nur die erreichbaren Lebensmittel geraubt, son- ... dern auch Schmuckstücke, eine größere Geldsumme, Jagdgewehre, ... Kleidungsstücke (darunter auch solche von Dienstmädchen) und ... Schuhwerk. Außerdem wurden die wertvollen Geisirre zer- ... schnitten und jahrelange Gegenstände vernichtet, so daß der Scha- ... den in die Millionen geht. Die Menge setzte sich in der Haupt- ... sache aus Schmollner Fabrikarbeitern zu sammen. Sie wurde ... schließlich von der aus Gera und Altenburg zur Hilfe gerufenen ... Landespolizei auseinandergetrieben, wobei 15 Verhaftungen ... vorgenommen wurden. Merkwürdigerweise glaubt sich Tä- ... tungen durch bayerische Polizei und Nationalsozialisten bedroht ... und hat deshalb einen besonderen polizeilichen Grenzschutz gegen ... Bayern eingeführt. Wäre es nicht angebracht, den polizeilichen ... Schutz gegen obige Vorfälle einzusetzen? (Schriftl.)

Ein schäblicher Protest Zeigners.

Dresden, 24. Okt. Im Landtag erklärte gestern Minister- ... präsident Dr. Zeigner zu dem Einmarsch der Reichswehrtrup- ... pen in Sochfen, in dem Aufruf und dem Schreiben des Wehr- ... kreiskommandos werde von Verleumdungen, die gewalt- ... same Vorbereitung einer Klasse zu errichten. Er wolle nicht, ... ob ein solcher Aufruf geeignet sei, zur Erhaltung der Ruhe und ... Ordnung beizutragen. Das Reich gebe rücksichtslos und oft ... ohne den erforderlichen guten Willen über die Lebensinteressen ... die politische Eigenart und die verfassungsmäßigen Rechte Soch- ... fens hinweg. Die sachliche Regierung habe stets die Maß- ... nahmen des Reiches unterstützt. Aber die Reichssekretive gegen ... Sochfen könne die Nervosität nur steigern.

Ein Aufruf des Reichsernährungsministers.

Der neuernannte Reichsernährungsminister für Ernährung und Land- ... wirtschaft, Reichstagsabgeordneter Graf Kanitz, führt in einem ... Aufruf u. a. aus: Zum erstenmal ist ein praktischer Landwirt ... für das Amt des Reichsministers für Ernährung und Land-

wirtschaft auserwählt worden. Ich bin der Ansicht, daß auf dem Wege der rein parteipolitischen Auseinandersetzung Deutsch- ... land nicht gerettet werden kann. Nur wenn das Trennende zur- ... rückgeholt wird und wenn alle Hände zugreifen, ist Rettung ... möglich. Meine Aufgabe sehe ich hauptsächlich darin, im ... Rahmen des überhaupt Möglichen Rohstoffmittel für das ... hungernde Volk zu schaffen. Daß ich als praktischer Landwirt ... mich zu krassen Maßnahmen verstehen werde, die die Pro- ... duktion lähmen und die die zur Linderung derurchbaren Not ... erforderliche intensive Schaffung von Rohstoffmitteln hin- ... dern könnten, ist selbstverständlich. Ich weiß, daß die überwie- ... gende Mehrheit meiner Berufsgenossen aus allen Parteien mei- ... nen Entschluß grundsätzlich billigen werden. Die wirtschaftliche ... und nationale Erhaltung Deutschlands wird nur kommen, wenn ... die Reichseinheit erhalten bleibt und kein Hungerchaos ent- ... steht. Der Erfolg wird umso greifbarer sein, wenn er unter- ... stützt wird durch die tätige Mitarbeit aller meiner Berufs- ... genossen. Der Aufruf schließt: Berufsgenossen! Denkt an die ... furchtbare Not in den Städten! Denkt daran, daß täglich wert- ... volle deutsche Menschenleben buchstäblich verhungern! Denkt ... daran, daß ein neues glückliches Deutschland niemals aufzu- ... bauen ist, wenn das Hungersterben fortbauert! Helft mir und ... ich werde meiner schwierigen Aufgabe nach Möglichkeit gerecht ... werden, die nur mit Eurer freiwilligen und verständnisvollen ... Mitarbeit zu lösen ist.

Beschleunigte Ausgabe wertbeständiger Geldes.

Berlin, 24. Okt. Amlich wird mitgeteilt: Die Ausgabe ... größerer Mengen wertbeständiger Zahlungsmittel beginnt in ... den nächsten Tagen. Folgende Maßnahmen sind ergriffen: 1. ... Stücke der Goldanleihe sind ununterbrochen gedruckt worden, ... bis vor einiger Zeit aber hauptsächlich größere Stücke zur Be- ... friedigung der Zeichnungen. Stücke über 1, 2 und 5 Dollar ... werden in dieser Woche in größerer Anzahl zur Verfügung ... stehen. In der anderen Woche werden täglich etwa für 8 Mil- ... lionen Goldmark Goldanleihestücke ausgegeben werden. 2. Am ... schon in wenigen Tagen Zahlungsmittel auch über kleinere ... Beträge in den Verkehr zu bringen, ist die sofortige Herstellung ... von Anleiheanleihen der Goldanleihe beschlossen worden, die ... über ein Hebel ein Viertel und ein halb Dollar lauten werden. ... Der Druck hat bereits begonnen. 3. Industriellen Werken, die ... eine für wertbeständiges Geld geeignete Zinkarbeit bieten könn- ... ten, werden auf Antrag die Genehmigung zur Ausgabe wert- ... beständiger Rotgoldscheine erteilt, damit recht bald ein Teil der ... Höhe wertbeständig bezahlt werden kann. 4. Die Arbeiten ... für den Druck der Neuenmarktscheine erleiden durch die ge- ... schilderten Maßnahmen keine Unterbrechung, sondern werden ... mit der gleichen außerordentlichen Beschleunigung wie bisher fortge- ... führt.

Berlin, den 23. Oktober 1923.

Der Reichsfinanzminister (gez.): Dr. Stresemann.
Der Reichsfinanzminister (gez.): Dr. Luther.
Der Reichswirtschaftsminister (gez.): Röth.

Zur Hamburger Kommunikerrevolte.

Hamburg, 24. Okt. Die gestrigen Kämpfe gegen die kom- ... munistischen Rutschisten haben, soweit bis jetzt bekannt, sieben ... Polizeibeamten das Leben gekostet. 19 Polizeibeamte sind ... schwer verwundet. Die Zahl der Leichtverletzten steht noch nicht ... fest. Auch die Aufrechter hatten schwere Verletzte. Von der ... Krankentransportstelle der Polizeibehörde sind während des ... Tages insgesamt 106 Verletzte und 14 Tote transportiert wor- ... den. In Barnbeck und in Barnsiede lebten abends die ... Kämpfe wieder auf. Aus Häusern und von Dächern wurde ge- ... schossen. Eine energische Gegenaktion wurde eingeleitet. Das ... Ergebnis des gestrigen Tages läßt sich dahin zusammenfassen, ... daß es dank der Aufopferung der Ordnungspolizei gelungen ist, ... einen groß angelegten kommunistischen Rutschvorstoß niederzu- ... schlagen. Die Polizei beherrscht die Lage vollständig. — Die ... staatliche Pressestelle teilte gestern abend 10.30 Uhr mit: Abge- ... sehen von kleineren Zusammenstößen, die ohne wesentliche Be- ... deutung sind, ist es in der Stadt ruhig. Gegen Mitternacht ... werden der Kreuzer „Hamburg“ und eine Torpedobootsbal- ... lottelle im Hafen eintreffen. Ueber das Großhamburger Gebiet ist der verstärkte Ve- ... lagerungszustand verhängt worden. Infolgedessen darf ni- ... mand zwischen 11 Uhr abends und 6 Uhr morgens die Stra- ... ßen betreten und alle nach den Straßen gelegenen Fenster müs- ... sen geschlossen bleiben. Die Hamburger Finanzdeputation wird ... noch im Laufe dieser Woche wertbeständiges Geld herausgeben. ... Es wird dann sehr bald möglich sein, auch die Betriebe mit ... wertbeständigem Geld für Lohnzahlungen zu versehen. Die ... Schließung von Luxusbetrieben ist angeordnet worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung vom 19. und 23. Okto- ... ber.) Am 19. Oktober mußte außerordentlichweise eine Ge- ... meinderatssitzung abberaumt werden, um wegen der leidigen ... Geldverhältnisse sofort über einen Dolzverkauf zu ent- ... scheiden. Das Holz wurde der Firma Krauth und Cie. um ... 100 Prozent der neuen Grundpreise nach dem Kurs vom 18. ... Oktober zugeschlagen.

Der Gemeinderat ist mit tauschweiser Abgabe von ... etwa 50 Quadratmeter Fläche östlich der Turnhalle an die ... angrenzende Firma Waldbauer gegen Fläche am unteren Zäger- ... weg gegenüber dem Armenhaus einverhandelt. Die endgültige ... Auseinandersetzung kann erst nach Fertigung der Rekrutende ... erfolgen.

Franz Weiger, Bauernmeister hier, will hinter ... seinem Wohnhaus an der Bahnhofstraße einen Schuppen er- ... stellen. Das Straßen- und Wasserbauamt Calw hat gegen die ... Lage des Schuppens wegen der Hochwasserabflußverhältnisse Ein- ... sprache erhoben. Die Entscheidung über das Baugesuch wird

Nutzenpreis:

Die einseitige Beizelle od. ... der Raum Grundzahl i. Bes. ... 45 A, außerh. 50 A einsehl. ... Inhabersteuer. Kollektiv- ... anzeigen 100 Pros. Fußlang. ... 100 000 A. Ref. - Zeile 120 A ... 2. 12000000.

Bei größeren Aufträgen ent- ... sprechender Rabatt, der in ... Fälle des Rohmaterialens ... hinwärtig wird, ebenso wenn ... Zahlung nicht innerhalb ... 3 Tagen nach Rechnungs- ... datum erfolgt.

Bei Tarifveränderungen ... treten sofort alle früher. Ver- ... einbarungen außer Kraft. ... Geschäftsverh. 4. ... für telefonische Nachfrage ... wird keinerlei Gewähr über- ... nommen.

Beschreibungen getroffen. ... Garnbet genommen. Die ... Die Polizei hatte Verhe- ... ren verurteilt. Von der ... legt die Tatsache Zeug- ... nachweiser, der sich zum ... ermordet worden ist.

Vormittagsführung wurde ... fortgeführt. Die ... Wochensatz, Kürzen und ... agieren im Sinne der ... tagen. Es habe sich bei ... Aktion zur Aufhebung ... Befehls gehandelt. Im ... der Führer ausgeführt ... der übrigen Angeleg- ... Neuenbürgernahme von ... des Reichswehrminis- ... Garnison vernehmen

unbündig. ... im linken Rheinufer“ und ... Politik“ haben im ... französischen Abgeord- ... nungen Konkrete ... tramm für die Rhein- ... erichts jede Formel, ... neigung vorsteht, ande- ... einverleide im Rahmen ... Kontrolle von Seiten ... Die Ausschüsse erklären ... einer Rheinabordnung ... und Belgien zu be- ... räumen bieten mög- ... teil an der Schuld ... und Belgien zu über- ... gewissen Anteil an ... nahme eines Teils der ... Belgien durch diese ... für die Unabhängig- ... erscheidung, solange ... halten, sich mit der ... riere einverstanden ... lehrte sein würden ... von Garnisonen ... Deutschland in ... menen Bevölkerung ... wecken zum Rhein. ... beinabordnung über ... Ausschüsse erklären, ... und Belgien den ... militärische und ... Diesem Programm ... Der Rhein, ... an den ... des französischen Jah

zurückgewiesen. ... schreiben, die ... Frankreich einzeln ... werden, werde ... wie wahrscheinlich ... vorzuziehen sind, ... das würden dann die ... über die Beziehungen ... sie umgebenen ... Grund, an der ... jeder Schritt, den ... zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...

zurückgewiesen. ...



zurückgestellt, bis auch die Konfektion der Gegenüberlieger vorliegt.

Herr Kommerzienrat Schmidt will nach einer Zuschrift vom 19. d. Mts. die Anbringung der Namen der Gefallenen auf den Steintafeln des Kriegerdenkmals der Stadt überlassen. Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnis und beschließt, zunächst die weitere Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse abzuwarten.

Für Real-, Gewerbe- und Frauenarbeitschulen sind die in der neuesten Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens festgesetzten Schulgelder zu erheben.

Dem Bezirksobst- und Gartenbauverein und dessen hiesiger Ortsgruppe, dem Turnverein und dem Geselligkeits- und Konniventenverein hier wird zur Abhaltung von Besatzungsübungen der Ausleideraum im Schulhaus unter denselben Bedingungen wie dem Reichsbund eingeräumt.

Im Wasserzins wird für das vergangene Vierteljahr wegen der inzwischen weiteren eingetretenen Geldentwertung das 10000fache der Vorkriegesätze erhoben.

Auf Grund Reichsgesetz und Württ. Vorschriften betr. die Heraushebung gewerblicher Arbeiter zum Wohnungsbau wird vom Gemeinderat beschlossen, die Firma Metallurgische Werke G. m. b. H., welche hier gewerbliche Räume neu errichtet, zu verpflichten, für alle zu ihrem Betrieb erforderlichen Arbeitnehmer, welche dieselbe von auswärts beranzieht, Wohnräume auf eigene Kosten zu beschaffen. Gesellschaften der Firma fallen nicht unter diese Verpflichtung.

Der Vorsitzende erstattet Bericht über die von ihm gegen die Kartoffelversorgung unternommenen Schritte; die Belieferung der Stadt mit 2 Eisenbahnwagen, die für die Winterruhe bestimmt sind, sei nunmehr von der Württ. Gemeindeverwaltung G. m. b. H. Stuttgart in sichere Aussicht gestellt und den hiesigen Kartoffelhändlern, Konsumvereinen und Karl Schumacher, künfte von dem Papiermarktkredit, den das Ernährungsministerium zur Verfügung stelle, abgetreten werden.

Für das demnächst zur Verlotung kommende Brennholz werden die Fortpreise von 1914, vereinbart mit der jeweiligen Reichsrichtzahl, zum Anschlag kommen.

Auf den Erlaß des Württ. Ernährungsministeriums vom 16. 10. 23 betr. öffentliche Speiseeinrichtungen, soll berichtet werden, daß die erforderlichen Einrichtungen dafür vorhanden sind, falls sich das Bedürfnis ergibt, daß aber zunächst viel wichtiger die Sicherung von Lebensmitteln, namentlich Kartoffeln, sein müsse, die Schwierigkeit der Beschaffung von solchen könne auch dem Ernährungsministerium nicht unbekannt sein. Es fehlt eben an wertvollstem Geld und langfristigen Kredit.

Nach Erledigung noch einer Anzahl kleinerer Gegenstände wurde die Sitzung geschlossen.

Reutlingen, 24. Okt. Der Dollarkurs kommt heute früh aus New York mit 100 Milliarden Papiermark. Damit ist die deutsche Geldwirtschaft endgültig zusammengebrochen und jeglicher Rest für die Kaufkraft einer Milliarde verloren gegangen. Die Goldmark bedeutet jetzt 24 Milliarden Papiermark, der Goldpfennig sonach 240 Millionen. Welche Preise uns in den nächsten Tagen für Brot, Kartoffeln, Fleisch, Fett usw. bevorstehen, ist leicht zu errechnen, wenn man die alten Friedenspreise dieser Waren zugrunde legt und den Nennwert in eine Billionenmark Papiergeld umrechnet. Was heute dem deutschen Volke wirtschaftlich und seelisch jugenmutter wird, übersteigt vielfach Reichentum. Abgesehen von den täglichen Notdurftsgütern der Kriegszeit ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die heutige Zeit eine ungleich schwerere ist wie im Kriege. Damals war alles knapp, aber das Geld war vorhanden, heute ist die Ware vorhanden, aber den Beuten aus dem Volke, dem Arbeiter, dem Mittelständler und Handwerker wie dem Beamten fehlen die Mittel zum Einkauf, weil das Geld jegliche Kaufkraft verloren hat und jeder Tag neue Preissteigerungen auf allen Gebieten für jeden einzelnen Beruf bringt. Und doch dürfen wir uns nicht der Verzweiflung hingeben, weil damit auch nichts erreicht ist. Finsternen Blickes und unzufriedenen Gemüts, Verzweiflung im Herzen geht heute das unglückliche deutsche Volk durch das dunkle Tal; aber wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß nach schweren Prüfungsstunden Gottes Sonne auch wieder zu strahlenderen Menschen scheinen wird. Der Gang der Weltgeschichte gibt uns diesen Glauben. Nur derjenige ist verloren, der sich selbst verloren gibt. Im Kriege wurde das Wort geprägt, dasjenige Volk wird den Krieg gewinnen, welches die härtesten Kämpfe hat. Feindes Uebermacht und Hungerklotade ließ unsere Kräfte zusammenbrechen, die historisch bekannte deutsche Uneinigkeit tat ein übriges, daß wir den Weltkrieg verloren. Im Rhein-Ruhrland sind wir ein zweitesmal unterlegen. Trage jeder Ein-

zelne in seinem Teile dazu bei, daß wir im Kampfe um unsere Existenz, um Deutschlands Zukunft, nicht unterliegen.

An unsere Bezieger.

Die Bezugswoche der württembergischen Tageszeitungen umfaßt bekanntlich den Zeitraum von Donnerstag bis Mittwoch. Während jeder Gewerbetreibende sich gegen die Entwertung des Geldes dadurch schützt, daß er seine Preise nicht in Papier-, sondern in Goldmark festsetzt, haben die Zeitungen hiervon bisher Abstand genommen. Der furchtbare Sturz der Mark in den letzten Tagen hat bewirkt, daß die festgesetzten Bezugspreise nur einen Bruchteil der bei der Herstellung und Verbreitung einer Zeitung entstehenden Kosten decken. Man bedenke: Alles, was die Zeitung braucht, Papier, Farbe, Mel, Kohlen und sonstigen Materialien bis zum Schmieröl und Kupfer, muß sie in Goldmark bezahlen, und zwar vielfach, so beim Papier, in Goldmark nach dem Dollarkurs des der Zahlung folgenden Tages. Die Verluste, die den Zeitungen dadurch entstehen, daß sie Papiermark einnehmen, aber Goldmark ausgeben müssen, betragen in einer einzigen Woche viele Millionen. Das richtet die Zeitungen zugrunde. Sollen die Zeitungen weiter bestehen, sollen sie das Papier und die sonstigen Rohstoffe kaufen, sollen sie vor allen Dingen ihre Angestellten und Arbeiter bezahlen können, so müssen sie mindestens auf päpstliche Bezugspreise der Zeitungspreise halten. Die Zeitungen sind in äußerster Not! Um sich vor dem sicheren Untergang zu schützen, haben sie beschlossen, an dem für die Woche Donnerstag bis Mittwoch festgesetzten Bezugspreis nur bei denjenigen Abonnenten festzuhalten, die in der Zeit vom Donnerstag bis Samstag ihrer Zahlungspflicht nachgekommen sind. Wer die Zahlung jedoch erst später einlöst, muß einen höheren Bezugspreis zahlen, der der Entwertung des Geldes entspricht. Dieser höhere Bezugspreis wird regelmäßig Samstags festgesetzt und Montag bekannt gegeben. Dessenungeachtet, die von dem Trägerpersonal beim Einlösen nicht angetroffen wurden, oder aus irgend einem sonstigen Grund den Bezugspreis nicht pünktlich in den Tagen vom Donnerstag bis Samstag an die Trägerinnen bezahlen konnten, können sich vor der Zahlung des durch die Entwertung entstandenen höheren Bezugspreises nur dadurch schützen, indem sie die Bezugsgebühr der Zeitung bis spätestens Samstag 5 Uhr, bei der Zeitungsgeheimkasse direkt in bar einrichten. Inhaber kann diese Zahlung bei der Agentur erfolgen. Verein Württembergischer Zeitungsverleger G. V.

Der Bezugspreis des „Ertaler“ für die Woche vom Donnerstag, den 25., bis einschließlich Mittwoch, den 21. Oktober, beträgt 2 300 Millionen.

Bezugspreise Groß-Stuttgarter Blätter vom 25. bis 31. Oktober.

Stuttgarter Neues Tagblatt	4 500 000 000 Mark.
Süddeutsche Zeitung	5 000 000 000 Mark.
Schwäbischer Merkur	3 500 000 000 Mark.
Schwäbische Tagwacht	3 200 000 000 Mark.
Süddeutsche Arbeiterzeitung	3 200 000 000 Mark.
Württembergische Zeitung	3 200 000 000 Mark.
Deutsches Volksblatt	3 300 000 000 Mark.
Stuttgarter Zeitung	2 900 000 000 Mark.
Gaulstatter Zeitung	2 800 000 000 Mark.
Unterrißheimer Zeitung	2 600 000 000 Mark.
Stuttgarter Volkszeitung	2 800 000 000 Mark.
Rudolfsburger Zeitung	2 600 000 000 Mark.

In Tagen der Hochspannung

wird dem Zeitungsleser der Wert seiner Zeitung, die ihn über alles Wissenswerte auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet unterrichtet, vollumfänglich bewusst kommen. Wer trotzdem die Zeitung als etwas nicht durchaus zum Leben Notwendiges betrachtet, wird in Würde verspüren, daß ihn etwas fehlt, das ebenso lebenswichtig ist wie die leidliche Nahrung. Darum bleibe jeder seiner Heimatzeitung in erster Linie treu; sie allein vermag ihn in diesen aufregenden Zeiten in mancher Hinsicht vor Schaden zu bewahren.

Württemberg.

Schopfloch, O.M. Freudenstadt, 24. Okt. (Revolverhelden.) Unsere friedliche Bauernschaft wurde in der letzten Woche wiederholt von ungerufenen Elementen belästigt. In der Nacht auf Sonntag wurde auf Polizeidiener Ernst Faust bei seinem nächtlichen Dienstgang am östlichen Ortsrand von 2 Unbekannten 3 Revolverkugeln aus nächster

Nähe abgefeuert. Sein durchschossener Kopf zeugt davon, daß er nur durch gütiges Geschick nicht mit einem tödlichen Schlag liegen blieb.

Stuttgart, 23. Okt. (Wieder neue Bierpreise.) Die württ. Brauereien haben mit sofortiger Wirkung wie folgt erhöht: 10%iges Lagerbier kostet im Faß 2,4 Milliarden im Auschank das 0,5 Literglas mindestens 1,2 Milliarden als Flaschenbier die 0,5 Literflasche im Einkauf 1,8 Milliarden und im Wiederverkauf über die Straße 2 Milliarden die 0,7 Literfl. im Einkauf 2,5 Milliarden und im Wiederverkauf über die Straße 2,8 Milliarden. Das Spezialbier kostet im Faß 3 Milliarden das Liter, im Auschank das 0,3 Literglas 1,5 Milliarden. Als Flaschenbier die 0,5 Literfl. im Einkauf 2,7 Milliarden und im Wiederverkauf über die Straße 3 Milliarden. Das Flaschenbier beträgt 20 Goldpfennig.

Rottenburg, 24. Okt. (Humor in Tränen.) Für die bedrängte Kinderschule wird seit einiger Zeit hier Kleingeld eingesammelt, das man jetzt so oft zerissen auf den Straßen findet. Viele Bessene geben eine Mark; das war vor her wahr und gilt heute auch noch für alle Scheine einer Million. So kommen ganz hübsche Beträge zusammen zum Teil mit literarischen Beiträgen, wie von einem Stadthändler, der den lieben Kindern sein „Lehtes Kleingeld“ sandte nebst der Traoesie auf ein bekanntes Lied:

Das Geld wird weniger jeden Tag,
Ich weiß nicht, was noch kommen mag;
Der Bucher will nicht enden,
So bläht die Not jetzt überall;
O armes Volk, ertrag die Qual,
Es muß sich alles wenden!

Kottswil, 24. Okt. (Ein starker Tee.) Die Fabrikarbeiterin Johanna Wert von Hartshausen O.M. Oberdorf hat am 23. Aug., nachdem am Tage vorher sich wieder Streitigkeiten zwischen ihr und dem Mann abgelehrt hatten, einem Tee für ihren Mann drei Kollirischen beigelegt, angeblich in der Absicht, hierdurch ihren Mann für einige Stunden in einen Schlafzustand zu bringen, damit sie zu seinen Schimpereien und Taktlosigkeiten Ruhe bekomme. Er habe als Kind auch einmal Kollirischen gegessen und dabei 2 Tage geschlafen. Der Mann trank einige Tassen Teewodurch bei ihm leichtere Vergiftungserscheinungen auftraten, die aber keine nachteiligen Folgen hatten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde.

Kirchheim u. T., 24. Okt. (Im Zeitalter der Zehn.) In der Nacht wurde in dem Laden von E. Baber in der Marktstraße eine Fensterscheibe eingedrückt und Waren im Wert von drei Millionen Mark entwendet. — Dem Diebstahlsverdächtigen Fabrikdirektor Schwenk wurden Kleider, Schuhschuhe und Schuhe im Wert von 80 Milliarden entwendet. Die Diebin wurde auf dem Bahnhof vor der Abfahrt an Wiesbaden ergriffen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Gmünd, 24. Okt. (Neue Löhne in der Goldwasmindustrie.) — Ein Hilferuf.) Bei den gestrigen Lohnverhandlungen in der Goldwasmindustrie wurde eine Einkommens- und Stundenlohn ohne Leistungszulage beträgt in der laufenden Woche 3,3 Milliarden Mark. Bei weiterer Entwertung bis Donnerstag tritt noch eine entsprechende Erhöhung ein. — Oberbürgermeister Völlig wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung, worin er um Unterstützung für alle und frunkte Sozial- und Kleinrentner, sowie Erwerbslose bittet.

Göppingen, 24. Okt. (Teure Makulatur.) Ein Buchhändler lieferte dieser Tage einen großen Handfarn mit Papiergeld bis einschließlich 5000 Mark an eine dortige Fabrikarochhandlung als Altpapier ab. Die Kaufkraft, d. h. der Nominalwert der Sendung, die im ganzen 106 Millionen

„Heimgesunden“.

Novelle von Maria Harling.

(Nachdruck verboten.)

„Da wirst Du wohl Dein junges Herzchen unentzerr an den schönen Kunstfänger verloren haben!“ neckt Efriede das niedliche Geschöpf, das mit seinen schwarzen Locken und seinen Augen sie lebhaft an Schwester Hiesel erinnert.

„Ja, necke Du nur. Du hast gut lachen!“ verteidigte sich Margret. „Wollen einmal sehen, was Du sagst, wenn mich im Sommer zur Kunstausstellung nach D. gehen. Dann mußt Du unbedingt mit, ich muß Dir doch meinen jungen Freund vorstellen.“

Efriede zuckte leise zusammen, als sie die Ankündigung hört, daß sie mit nach D. gehen werde. Schon gar manches Mal ist ihr der Gedanke gekommen, ihre Stellung hier aufzugeben und sich in D. um eine Stelle zu bemühen, aber noch immer hat sie gezögert. Sie hat ihre neuen Hausgenossen wirklich lieb gewonnen, vielleicht auch wünscht Heinz es ja gar nicht, sie in seiner Nähe zu haben, während er noch zu ringen und zu streben hat.

Sie will sich zufrieden geben mit dem, was Heinz von sich hören läßt, sie will ihm vertrauen, voll und ganz. Als ein Zeichen von Mißtrauen möchte er es ja vielleicht auch ansehen, wenn sie sich unaufgefordert und unerwünscht in seinen Weg drängte.

So ist der Winter vergangen. Viel Geselligkeit hat er im Hause der Geheimrätin gebracht, denn die junge Margret machte ja ihren ersten Ausflug in die gesellschaftliche Welt. Auch Efriede hat sich der Geselligkeit nicht ganz entziehen können, da die Geheimrätin es dringend wünschte, daß sie wenigstens an den Gesellschaften teilnahm, die im Hause der Geheimrätin stattfanden. Auch gute Konzerte und das Theater werden fleißig besucht. Solche Abende waren für die sehr musikalische Efriede ein Hochgenuss. Als einmal der junge Direktor der Liedertafel bei dem Vortrag eines schlichten Volksliedes

überraschte, ruhte er nicht eher, bis ihm Efriede ihre Mitwirkung zu einem Wohltätigkeitskonzert zugesagt hatte.

„Es ist gut, daß Sie unsere Nachbarn einmal besichtigt haben!“ frohlockte Margret, als Dr. Streber der Geheimrätin sein Anliegen vortrug. „Ich habe sie schon so oft gebeten, ihre schöne Stimme der Öffentlichkeit nicht vorzuzugewöhnen, aber sie war nicht zu bewegen, aus ihrer Kriecher hervorzukommen.“

„Sie ist äußerst bescheiden!“ entschuldigte sie die Geheimrätin, „zudem kommt sie von einem Dorfe, sie ist den Umgang mit all den Menschen nicht gewöhnt. Ich freue mich aber auch, daß es Ihnen gelungen ist, Efriedens Scheu zu besiegen.“

Der Tag des Konzertes brachte einen Wendepunkt in Efriedens Leben. Ein junger Konzertmeister, der jugendlich war, sah die vornehme, schlankte Gestalt in dem schlichten weißen Kleide, er hörte die süße schmelzende Stimme und bezauberte sich an ihrem Rauber.

Die Folge davon war ein Besuch und eine lange Unterredung mit der Geheimrätin.

Frau von Höchstein ließ Efrieden rufen.

„Mein liebes Kind, Herr Doren eröffnet mir da sehr glänzende Aussichten für Sie und ich erachte es als meine Pflicht, sie Ihnen mitzuteilen. Zwar verhehle ich Ihnen nicht, daß die Laufbahn, auf die Herr Doren Sie führen möchte, eine sehr gefährvolle und auch oft eine bormentöse ist, allein Herr Doren garantiert dafür, daß Sie es bis zur vollendeten Höhe bringen können.“

Efriede ist beinahe betäubt von den Worten, mit denen nun der junge Konzertmeister sie für seinen Plan zu gewinnen sucht. Das Blut strömt heiß durch ihre Adern, es hämmert in den Pulsen und schlägt und das rebellische Herz klopft den Takt dazu. Wie gebendet schließt sie die Augen, ihre Hand sucht unwillkürlich nach einer Stütze.

Die Geheimrätin bemerkt die furchtbare Erregung Efriedens, sie trat zu ihr und schlingt den Arm wie schützend um sie.

„Nicht jetzt sollen Sie eine Zusage geben, nicht auf sich selbst, mein liebes Kind. Sie haben Gott bei Dank und eine Mutter, mit dieser sollen sie überlegen, ihrem Rat sollen sie folgen.“

Herr Doren räuspert sich.

„Betzenen, gnädige Frau, aber die Mutter des gnädigen Fräuleins wohnt, wie Sie mir selbst sagten, auf dem Dorfe. Wird dieselbe wirklich imstande sein, der gnädigen Fräulein recht zu raten?“

„Eine Mutter weiß immer, was ihrem Kinde am besten tut, Herr Doren, mag sie auch eine schlechte Frau auf dem Dorfe sein,“ versetzt die Geheimrätin lächelnd.

„Sie mißverstehen mich vollständig, gnädige Frau. Ich meine, hat die Mutter des gnädigen Fräuleins wohl ein Ueberbild über das Leben der großen Welt, ist ihre Ansicht nicht zu sehr vom Geiste des engeren Lebens befangen? Ihr Leben hat sich vielleicht in engen Grenzen bewegt, da wird das Urteil leicht einseitig, es vermag sich über das Niveau der engeren Grenzen ihres Heimdorfs nicht zu erheben. Da mühten denn schon Sie, gnädige Frau, mit Ihrer Weltkenntnis, mit Ihrem unparteilichen Blick helfend eingreifen.“

„Wir wollen sehen, was sich tut läßt, Herr Doren. Auf jeden Fall wollen wir alles reiflich überlegen und Ihnen dann Nachricht geben.“

„Die hoffentlich nicht ungünstig ausfällt.“

Der junge Konzertmeister steht auf, um sich zu verabschieden, da er merkt, daß die Geheimrätin die Unterredung brechen möchte. Noch einmal streift sein Blick Efriedens schlankte Gestalt, seine dunklen, feurrigen Augen reden ganze Bände. Efriede wendet den Blick ab, ihr Herz ist so voll Unruhe, der Fremde mit seinem Begleitem hat den Sturm in die stille Friedlichkeit ihrer Seele geblasen.

(Fortsetzung folgt.)



Handwritten notes and bleed-through from the adjacent page.

In Anbetracht, daß der gegenwärtige Zustand nicht andauern kann, ohne schließlich die allernotwendigsten moralischen und materiellen Interessen der Bevölkerung zu gefährden, in Anbetracht ferner der höchst beunruhigenden und gefährlichen Lage in Bayern ist von heute ab die Pfalz als autonomer Staat mit einer provisorischen Regierung bis zur weiteren Entwicklung der Ereignisse gebildet. Dieser autonome Staat der Pfalz verpflichtet sich feierlich gegenüber der hohen interalliierten Kommission zur Mitarbeit für Erfüllung sämtlicher Verpflichtungen, welche zur Garantie der geschuldeten Reparationen und der nötigen Sicherheit Frankreichs erforderlich sind.

Der Vorsitzende des Kreistages erklärte hierauf dem Vertreter der Rheinlandskommission, daß er heute nachmittag 1 Uhr dem Herrn General den Bescheid des Kreistages übermitteln werde. Er fuhr dann fort: Der Beschluß ist durch Verhandlungen zustande gekommen, die der Bürgermeister Kleinfuß, zweiter Bürgermeister von Ludwigshafen, Rechtsanwalt Wagner und der frühere bayerische Ministerpräsident Hoffmann in Kaiserslautern, alle Führer der Sozialdemokraten in der Pfalz mit General de Metz geführt haben. Ich glaube, daß Sie alle tief erschüttert von dieser Mitteilung sind und schlage vor, die Sitzung zu unterbrechen, um den Parteien Gelegenheit zur Beratung zu geben.

Im Laufe des Nachmittags hielten die Fraktionen des Kreistages Sitzungen ab. Die bürgerlichen Parteien verhielten sich scharf ablehnend und auch in der sozialdemokratischen Fraktion selbst schien nicht mehr Einigkeit zu bestehen. Man hat in der offiziellen Erklärung des Vertreters der Rheinlandskommission bemerkt, daß nichts davon erwähnt ist, daß der autonome Staat Pfalz im Verband des Deutschen Reiches bleiben soll. Wie von gut informierter Seite betont wird, hat in der letzten Nacht in Berlin eine Kabinettsitzung stattgefunden, in der beschlossen wurde, einen Staat Pfalz auch dann nicht anzuerkennen, wenn er innerhalb des Deutschen Reiches gebildet werde. Dasselbe ist heute nacht in München beschlossen worden. Außerdem sollte versucht werden, die Pfalz von jeglicher Lebensmittelfuhr abzuschneiden und sie vom Geldverkehr mit der Reichsbank abzuschneiden. Der bayerische Ministerpräsident und der Justizminister sind in der Pfalzzentrale in Heidelberg, eingetroffen. Die Fraktionsbesprechungen endeten mit dem Ergebnis, daß das Projekt einer autonomen Pfalz bei allen bürgerlichen Parteien keine Billigung fand. Es kam ein Vermittlungsversuch zwischen den Parteien zustande, der eine andere Formulierung der Erklärung des Majors der Rheinlandskommission vorsah. Der Vorsitzende des Kreistages hat sich dann mit diesem Vorschlag zu General de Metz begeben.

Um 1/4 4 Uhr trat der Kreistag wieder zusammen, wobei der Vorsitzende ausführte: Wir haben heute morgen mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit der angeschnittenen Frage den Kreistag für einige Stunden suspendiert, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich zu dieser wichtigen Frage der Pfalz zu äußern. Der Vorsitzende verlas nochmals die Erklärung der Besatzungsbehörde und fuhr dann fort: In dieser Frage ist der Kreistag nach Paragraph 18 der Reichsverfassung in seiner Weise zuständig. Damit ist der Antrag vorläufig für uns erledigt. Der Vorsitzende stellte die Frage, ob sich jemand zum Wort zu melden wünscht. Da dies nicht der Fall war, erklärte der Vorsitzende: Damit ist die Sache für uns entschieden. Auf die Frage, ob noch jemand einen Antrag zu stellen habe, erfolgte auch keine Wortmeldung. Der Vorsitzende schloß: Ich habe noch mitzuteilen, daß sowohl das Reichskabinett wie das bayerische Kabinett heute nacht sich mit der pfälzischen Frage beschäftigt haben und zu dem Schluß gekommen sind, daß jede Aenderung des bestehenden gegenwärtigen Zustandes als Landesverrat zu betrachten sei. Damit schließt sich die Sitzung. In der Bevölkerung hat der durch die sozialdemokratischen Führer beantragte Schritt der Rheinlandskommission angebrachte Enttäuschung hervorgerufen und eine einmütige Ablehnung gefunden.

München, 25. Okt. Ministerpräsident Dr. von Künzing erklärt folgenden Aufruf an das pfälzische Volk: Unverantwortliche Elemente haben nach einer heute eingetroffenen Mitteilung versucht, die Pfalz von ihrem Mutterlande loszureißen und aus ihr einen selbständigen Staat zu machen. Dies sollte geschehen auf den Bajonetten der französischen Besatzungstruppen, mit denen sich diese Elemente anscheinend in Verbindung gesetzt hatten. Sie wollten den zwischen Bayern und dem Reich entstandenen Gegensatz, bei dem eine Trennung Bayerns vom Reich niemals in Frage kommen kann, zum Anlaß nehmen, um eine Unternehmung ins Werk zu setzen, das sich als hochverräterisch am bayerischen Vaterlande darstellt und nicht anders als mit der Losreißung der Pfalz vom deutschen Vaterland hätte endigen können. Der gesunde Sinn der Pfälzer, ihre Treue und ihr starker Glaube an ihr trotz des schwersten Unglücks geliebtes deutsches und bayerisches Vaterland haben den verabschiedungswürdigen Aufruf hochverräterischer Volksgenossen vereitelt. Die bayerische Staatsregierung sagt der pfälzischen

Bevölkerung in allen ihren Schichten und Berufen für ihr standhaftes Verhalten und ihre Treue und Anhänglichkeit herzlichsten Dank und höchste Anerkennung, zugleich mit der Versicherung, daß der Pfalz ihre Treue zur bayerischen und deutschen Heimat unvergessen bleiben wird. Bayern und die Pfalz, Gott erhalt's, zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes!

Berlin, 25. Okt. Der „Vorwärts“ meldet aus Kaiserslautern, daß dort alle Vorbereitungen getroffen worden seien, um noch im Laufe des heutigen Tages die Gründung der pfälzischen Republik im Verbands des Deutschen Reiches zu vollziehen, da die Geduld der reichstreuern, republikanischen Bevölkerung der Pfalz gegenüber dem reaktionären München zu Ende sei. Die Gründung der pfälzischen Republik sei ein Akt der Abwehr gegen den reaktionären Separatismus, ein Akt der Treue zum Reich.

Die augenblickliche Lage.

Köln, 24. Okt. Ueber die augenblickliche Lage ist zu berichten: In Arefeld ist das Rathaus in den Händen der Polizei, von der vier Beamte schwer verwundet worden sind. Als die Verwundeten in einem Krankenauto abgeholt wurden, wurde das Auto von einem Trupp Sonderbündler angehalten. Der in dem Auto sich befindliche bereits schwerverwundete Polizeikommissar Schneider erhielt einen zweiten Bauchschuß. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. In einem Umkreis von 100-150 Metern ist das Rathaus von den Sonderbündlern abgesperrt, die zum größten Teil mit Karabinern bewaffnet sind. In München-Grasbach verlangten die Arbeiter gestern nachmittag die Auslieferung der Sonderbündler. Ein sonderbündlerischer Wachmeister forderte seine Kameraden auf, gegen die Arbeiterkraft vorzugehen. Da sie das jedoch ablehnten, verließ er einen Beamten durch einen Pistolenschuß schwer und klagte dann zu den Belagerten. Die Arbeiter stürmten das Rathaus zusammen mit der Polizei. Die Sonderbündler stürzten über die Dächer. Die Arbeiter trugen den alten Bürgermeister auf den Schutttrümmern nach dem Rathaus. Der sonderbündlerische Bürgermeister ist wie gemeldet, ums Leben gekommen. In den Straßen bewegen sich große Menschenmengen, die voll Begeisterung das Deutschlandlied singen. Die Arbeiter bildeten zusammen mit der Polizei einen Selbstschutz, der das Rathaus besetzt hielt. Nachts verhafteten die Belgier den 100 Mann starken Selbstschutz. Die Verhafteten mußten mit erhobenen Händen nach dem Bahnhof gehen, von wo sie wahrscheinlich nach Baden befördert wurden. Ueber Koblenz wurde von der Besatzungsbehörde der Brunnengrundzustand verhängt. In Bonn stehen die öffentlichen Gebäude unter dem Schutz der Franzosen, die Abspernungen vornehmen. Die Bevölkerung ist äußerst erregt.

Ein furchtbarer Schritt.

Köln, 26. Okt. Die „Kölnischen Zeitung“ aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, steht es nunmehr fest, daß vom kommenden Montag an alle Jochen im bestetzten Industriegebiet ihre Tore schließen. Lediglich für die Rothandarbeiten werden kleine Teile der Belegschaften weiter beschäftigt. Die übrige gesamte Belegschaft ist bei der Erwerbslosenfürsorge bereits angemeldet. Die Ursache zu diesem furchtbaren Schritt liegt in dem völlig ergebnislosen Verlauf der Verhandlungen der Industrievertreter mit den französischen Behörden in Düsseldorf. In einer Bekanntmachung der Werke wird mitgeteilt, daß bei dem Mangel an Zahlungsmitteln und bei der Unmöglichkeit, die geforderten Kohlenmengen zum Abtransport zu bringen, es unmöglich sei, die Belegschaften noch weiter zu beschäftigen.

Sozialistisch-kommunistische Einheitsfront auch in Braunschweig?

Im Braunschweigischen Landtag hat der verdrängte Sepp Dertter die Zeit für gekommen erachtet, einen Antrag auf Wahl eines mit allen Vollmachten ausgestatteten Staatskommissars einzubringen. In der Debatte über diesen Antrag stellte es sich heraus, daß zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten bereits Verhandlungen wegen Bildung einer proletarischen Einheitsfront schweben. Die Demokraten drohten mit Aufgabe der bisherigen Koalitionspolitik, falls die Sozialdemokraten sich mit den Kommunisten zusammenschließen würden. Der Landtagsbeschluss über den Antrag Dertter steht noch aus. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Herr Feigner, der Dienstagabend zur Teilnahme an der heutigen Reichsratsitzung in Berlin eingetroffen ist, es sich nicht hat verlagern können, in der Liga „Junge Republik“ festzustellen, daß in den letzten Tagen und Wochen in Sachsen eine „gewisse Reichsmildigkeit“ eingetreten sei.

Besprechung der Staats- und Ministerpräsidenten.

Berlin, 25. Okt. Der Antrag Württemberg auf Besprechung der bayerischen Frage in einer Sitzung der stimmberechtigten Mitglieder des Reichsrats, die daraufhin auf gestern nachmittag 5 Uhr angelegt war, wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags zurückgezogen. Anstelle der geplanten Reichsratsitzung fand auf Grund eines neuerlichen Antrages Württemberg eine Sitzung der Ministerpräsidenten und der Gesandten der Länder in der Reichskanzlei statt, wobei der bayerische Gesandte Dr. von Preger den Standpunkt der bayerischen Regierung darlegte. Sowohl Gesandter von Preger, wie der Reichskanzler betonten den Wunsch der bayerischen bzw. der Reichsregierung nach Verständigung, Dr. von Preger außerdem den Wunsch Bayerns nach einer Milderung der Ueberspannung des bayerischen Gedankens in der Reichsverfassung, der der Grundkonflikt schon mit verschiedenen Reichsregierungen gewesen sei. Demgegenüber verwies der Reichskanzler auf die von ihm schon wiederholt betonte Absicht der Reichsregierung, die Wünsche und Forderungen der Länder auf finanziellem und steuerlichem Gebiet zu erweitern. Bayern stehe es frei, weitere Anträge in dieser Richtung zu stellen, wobei es sehr wohl möglich sei, daß dabei die Unterstützung anderer Länder finde. In längerer Besprechung vereinbarten die Ministerpräsidenten und Gesandten dann eine einstimmig angenommene Erklärung, die die württembergische Staatspräsident Dr. von Hieber zur Verfügung brachte: In dem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich stellen sich die Vertreter der Länder einmütig auf den Standpunkt der Reichsregierung. Sie halten eine schnelle Regelung der Personalfrage für notwendig. Um ähnlichen Konflikten für die Zukunft vorzubeugen, verlangen die Länder einmütig baldige Umwandlung des militärischen Ausnahmezustandes in einen zivilen. Im Einverständnis mit dem Reich stellen die Vertreter der Länder es für erwünscht, daß Verhandlungen über die fernere Gestaltung des Verhältnisses zu Reich und Ländern im Sinne einer größeren Selbständigkeit der Länder zu geeigneter Zeit eingeleitet werden. Württembergischer Staatspräsident Dr. von Hieber noch dem Bamberger Aufruf gegeben hatte, daß sich das Reich und Bayern ins Benehmen setzen möchten, um schnellstens wieder normale Verhältnisse herbeizuführen, stimmte Reichskanzler Dr. Stresemann der Erklärung gütwilligen Ansehens und Wünschen der Länder zu und dankte den Ministerpräsidenten und Gesandten sehr für ihre besonnenen und erfolgreichen Mitwirkung bei der dem gesamten deutschen Volk ersehnten Wiederherstellung des völligen Einheits des Reiches.

Niederlegung der Hamburger Kommunisten-Arsale. Hamburg, 24. Okt. Die Staatliche Pressestelle teilt mit, um 1.30 Uhr war die Widerstandskraft der Aufrührer gänzlich erschöpft. Einzelne Schamäbel in einzelnen Stadteilen verweigern an dieser Feststellung nichts mehr zu ändern. Die Zahl der gefallenen Polizisten hat sich auf 11, die der Verwundeten auf 12 erhöht. Ein Beamter wird vermisst. Der Säuberungsaktion in Schiffsdock stellten die Aufrührer sehr harte Gegenwehr entgegen, indem sie sich mit Maschinengewehren verteidigten. Gegen 3 Uhr waren alle kommunistischen Kester ausgetrieben. Näheres über die beiderseitigen Verluste steht noch nicht fest. In Bergedorf ist die Säuberungsaktion noch im Gange. Im Laufe des Vormittags bildete sich beim Gewerkschaftshaus eine große Ansammlung, die Einlass verlangte, um die Werkstätten für den Generalstreik zu gewinnen. Derselben Schutzpolizisten wurden mit Schüssen empfangen. Einige Personen wurden festgenommen und die Menge zerstreut. Von verletzten heute morgen Erwerbslose auf dem Heiligengefeld eine Aktion gegen Passanten und den Verkehr einzuleiten. Die Polizei stellte etwa 20-30 Personen ein und brachte sie zur Polizeiwache, wo sie nach Waffen durchsucht wurden. Einige Leute, die im Besitz von Waffen waren, wurden festgenommen, die übrigen entlassen.

Neuer deutscher Schritt.

Paris, 24. Okt. Regierungsrat Mayer hat heute vormittag als Vertreter der deutschen Kriegskostenkommission in der Reparationskommission eine Note der deutschen Regierung überreicht, in der diese beantragt, gemäß Art. 234 des Versailler Vertrags in einer Prüfung der Hilfsmittel und der Leistungsfähigkeit Deutschlands einzutreten, und den Vertretern der deutschen Regierung Gelegenheit zu geben, den gegenwärtigen Stand der Hilfsmittel und der Leistungsfähigkeit Deutschlands im einzelnen darzulegen, sowie ihre Maßnahmen zur Sanierung des Budgets und zur Stabilisierung der Währung mitzuteilen.

Ein Angriff auf den Präsidenten Coolidge.

Die Londoner „Ball Mail Gazette“ veröffentlicht, wie aus Korrespondenz meldet, einen heftigen Angriffsartikel auf den Präsidenten Coolidge, der in seinen Besprechungen mit dem „die Grundlagen einer amerikanischen Schiffsahrt-Entomatie in Europa“ entworfen haben soll. Das Blatt behauptet, daß Coolidge, der Harriman-Gruppe sehr nahesteht, für den Ausbau der Hamburg-Amerika-Linie eintritt und hierfür ein Subsidium vorgeschlagen, dadurch würde England schwer geschädigt. Coolidge würde auch dahin, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen in Amerika vermindert werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Für die Woche vom 22. bis 28. 10. 23 gelten folgende Zahlen:

Klasse	Grundlohn	Beiträge		Davon entfallen auf:				Vollmonat	Invalidentversicherung		
		Tages-	Wochen-	Arbeitsgeber 1/2	Bersf. 2/3	Arbeitsgeber 1/2	Bersf. 2/3		Wochbeitrag	Arbeitsgeber 1/2	Bersf. 2/3
in Millionen Mark											
I	500	45	315	15	30	105	210	44	190	95	95
II	2000	180	1260	60	120	420	840	45	250	125	125
III	4500	405	2835	135	270	945	1890	47	520	260	260
IV	6500	585	4095	195	390	1365	2730	48	740	370	370
V	8500	765	5355	255	510	1785	3570	50	1160	580	580
VI	10500	945	6615	315	630	2205	4410	50	1160	580	580
VII	12500	1125	7875	375	750	2625	5250	50	1160	580	580
VIII	14500	1305	9135	435	870	3045	6090	50	1160	580	580
IX	17000	1530	10710	510	1020	3570	7140	50	1160	580	580
X	19500	1755	12285	585	1170	4095	8190	50	1160	580	580

Neuenbürg, den 25. Oktober 1923.

Vorsitzender des Vorstandes:
Fr. Heinselmann.

Verwalter:
Dobernet.

Schwann.
Vertausche
eine Kalberfah gegen eine trachtige Kalbin.
Fritz Jäck.

Wer erteilt jungem Mann
Deutschen Sprachunterricht,
gegen sehr gute Bezahlung,
oder Lebensmittel.
Angebote erbitte unter F. H.
an die „Enzländer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Zwei
Läufer-Schweine
sind zu verkaufen
Sägerweg 401.

Die zweite Nachzahlung für 2. und 4. Oktobervierteil ist den Gehaltsempfängern am 24./25. Oktober 23 überwiesen worden.

Staatsrentamt Hirsau.

Gemeinde Arnbach.

Stammholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am
Montag, den 29. ds. Mts., vorm. 10 Uhr,
im öffentlichen Auktionsaus Abteilung 26 Salzlede
80 Festm. Tannen-Stammholz 1. bis 6. Klasse.
Liebhaber sind eingeladen.
Losverzeichnis erteilt Waldmeister König.

Gemeinderat.

Kalender

Stuttgarter Bilderkalender — Zahrer Hirtender —
Der Schwäbische Heimatkalender — Der Neusirchener
Abreißkalender
solange Vorrat
E. Meck'sche Buchhandlung, Neuenbürg.
Inh.: D. Strom.

Regenschirme

Regenschirme
kaufen Sie am besten
und billigsten nur beim
Fachmann
W. Runge, Pforzheim,
Schirmmacher-Meister,
nur Kronenstr. 3 nur
Reparaturen sofort.

Stammholz

oder in 2 bis 3 m Länge
IV. und V. Klasse, Tannen
oder Fichten, zu kaufen
sucht. Preisangebote an
Alfons Noll, Pforzheim
Riffenfabrik, Tel. 242
(Nähe Pforzheim Deoor)

